

George M. Grow
Die unsichtbare Macht
Zehn Grundzüge der
Metaphysik

Inklusive: Der Kafka-Code
Mit 15 Parabeln von Franz Kafka



Aus der Reihe
Die Bücher des Lebens®



Copyright © 2011-23 GEORGE M. GROW AKA GEORG PFANDLER. Diese Leseprobe kann an Dritte weitergegeben werden. Der Inhalt darf nicht verändert und keinen kommerziellen Zwecken unterstellt werden.

Link Buchladen Amazon



Das westliche Verständnis zum Sein ist heute nicht mehr durchsichtig, sondern verworren.

Die Debatte um Sein und Nichtsein wurde mit Martin Heidegger ein letztes Mal so geführt, als hätte sich der Fall vor langer Zeit ein für alle Mal erledigt gehabt. Die Metaphysik wurde auf offener Bühne lebendig begraben. Nicht die Philosophie entschied das Rennen, sondern der mit dem Nihilismus und Ultra-skeptizismus verbundene Zeitgeist. Seitdem ist nicht die Philosophie oder die Wissenschaft gegenüber der Metaphysik negativ bis feindlich eingestellt, sondern das öffentliche Gemeinwesen. Was unsere Augen nicht sehen können und was man nicht glaubt zu sehen, wird ignoriert oder kaum in Betracht gezogen. Die Geisteswissenschaften sind vom Aussterben bedroht. Nur die Fakultäten, die unsere grundlegende Existenz sicherstellen – Psychiatrie, Humanbiologie und Medizin – sind noch in Betrieb. Das positivistische Diktum: nur objektive Größen wie Kilogramm, Meter und Grad – und nicht auch Intensitäten und Grade von Einfluss und Erfahrung wie Freude, Schmerz oder Hoffnung – können Gegenstände wissenschaftlicher Untersuchung sein, lautet ein rationalistisches und gewiss kein wissenschaftliches, geschweige ein ganzheitliches Urteil, das die Metaphysik – und mit ihr die moderne experimentelle Ontologie – unter dem Bannfluch jener stellt, denen es in Wahrheit um ganz andere Dinge als die Wirklichkeit geht.

Fazit:

Man kann das Sein nur sich selbst in der Erfahrung beweisen. Wie Schmerz oder Liebe. Solange man keinen Schmerz empfunden hat und solange man nicht verliebt gewesen ist, kann man nur daran glauben oder nicht.

Vertiefung

Glaube hat nicht die Funktion, Wissen abzuwehren. Der Slogan "Glauben ist nicht Wissen" ist trügerisch. Kolumbus wäre nicht in den Westen gesegelt, hätte er nicht geglaubt, auf diese Weise in den Osten zu gelangen, auch wenn er Indien nie erreichte. Forscher würden sich in eine Sache nicht vertiefen, würden sie nicht glauben, einer heißen Sache auf der Spur zu sein. Mystiker suchen Erfahrungen, um sich zu vergewissern. Ohne Glauben kommt keiner dahin, seinen Horizont mit Bedacht zu weiten und Gewissheit zu erlangen. Der Glaube bewegt sich an der Grenze der Erfahrung. Er ist der Schlüssel, der zum Wissen führt.

Auch Karl Poppers anerkannte Positivismus-Kritik hat in der öffentlichen Meinung keine Rehabilitation der Metaphysik bewirken können. Überzeugend kritisierte er die Möglichkeit einer Verifikationsmethode als logisch widerlegt und setzte ihr die Falsifikationsmethode entgegen. Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger als:

Alle Dinge, beispielsweise eine chemische Reaktion oder Regen, aber auch Schmerz, Liebe und Sein, ereignen sich nicht beliebig, sondern unter bestimmten Bedingungen.

Die Zahl der Bedingungen bei der chemischen Reaktion ist niedriger als beim Regen, noch niedriger als beim Schmerz und der Liebe und um ein Vielfaches niedriger als beim Sein, das im Grunde alles ist.

Poppers Kritik wurde sogar von der Mehrheit der Mitglieder des positivistisch geprägten Wiener Kreises weitgehend akzeptiert. Sie hat zum Inhalt, dass Seiendes evident ist in unserer gängigen Sichtweise, auch aber unter einer zweiten Sichtweise in Erscheinung tritt: nicht als Einzelnes oder Vereinzelttes, sondern als das Dasein, das Seiende im Sein.

Es ist ein Zeichen des letzten Widerstandes, dass sich das zeitgenössische Denken mit Händen und Füßen der **Metaphysik** widersetzt, es der Geisteshaltung trotzt, die uns heute mehr denn je hochgradig fehlt, da sie **das Seiende in Bezug zum Sein, das Einzelne in Bezug zum Ganzen** im Auge hat. Trotz aller Lippenbekenntnisse und der Medienpräsenz einer Greta Thunberg gibt es keine gerechte treibende Kraft, die daran denkt, die Beziehung des menschlichen Daseins zur Umwelt, zu den Tieren, aber auch zu sich selbst grundlegend zu ändern.

Überblick:

Seiendes in sich	Ich	Psychologie
Seiendes in der Ahnenreihe	Familie	Anthropologie, Genetik, Geschichtswissenschaft, Kulturanthropologie, Ethnologie, etc.
Seiendes in der Gesellschaft	Mitwelt	Soziologie, Verhaltensforschung, Politikwissenschaften, Rechtswissenschaften, etc.
Seiendes in der Natur, auf dem Planeten	Umwelt	Naturwissenschaften, Ökologie, Umweltpsychologie, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Ernährungswissenschaft, etc.
Seiendes	Dasein	Metaphysik,

im Sein, Kosmos, Universum	n, Welt	Postmystik, Astrologie, Ritualwissenschaften, etc.
----------------------------------	------------	---

Popper zitiert John Passmore:
"Der Positivismus ist so tot, wie eine philosophische Bewegung es überhaupt nur sein kann."

Das für viele unangenehme oder feindlich beurteilte Potenzial der Frage nach dem Grund der Metaphysik besteht darin, dass diese Untersuchung den Scheingehalt herrschender Ideologien aufdecken könnte, indem sie je einen letzten oder höchsten Grund für die Bestimmung alles Seienden ausmacht.

Es handelt sich vielmehr um einen Interessenkonflikt als um einen Streit unter Philosophen, aus dem ideologienahe, metaphobische, aber auch bildungsferne Populisten als vorläufige Sieger hervorgingen.

...

Seite 19

Was es mit dem Urteil gegen Martin Heidegger und sein Denken im Detail auf sich hat und wer dahintersteckt, möchte ich nach der Behandlung der Frage nach dem wahren Grund der Metaphysik untersuchen.

Als erster großer Metaphysiker des Abendlandes gilt Aristoteles. Sehen wir zu welchen Prinzipien er gelangte und ob sie heute noch von Wert sein können:

(1) "Das Seiende wird in mehrfacher Bedeutung ausgesagt, aber immer in Beziehung auf Eines (das Sein) und auf eine einzige Natur."

In seiner 1929 gehaltenen Vorlesung "Die Grundbegriffe der Metaphysik" erläutert Martin Heidegger die ontologische Differenz anhand eines Beispiels, mit der Aussage „Die Tafel steht ungünstig.“ Er macht deutlich, dass dieses Urteil nicht durch den Bezug auf ein Subjekt zu verstehen ist, sondern offensichtlich jeder im Hörsaal den objektiv ungünstigen Stand der Tafel erkennen kann, auch wenn es ihn selber nicht betrifft. Der ungünstige Stand der Tafel ist dabei keine Eigenschaft, die der Tafel in irgendeiner Form anhängt, sondern ergibt sich daraus, dass wir im Vorhinein schon immer den Hörsaal als Ganzes in Blick genommen haben. Dieses Ganze umfasst aber auch uns selbst und die anderen Dinge und Menschen im Hörsaal. Nur in Bezug auf dieses Ganze steht die Tafel ungünstig. Dabei geht dieses Ganze als Bedeutungszusammenhang schon jedem einzelnen voraus, welches erst innerhalb dieses Ganzen im sinnhaften Bezug zu anderen Dingen steht. Das Ganze wird nicht erst durch die Summe seiner Teile konstituiert.

Wenn also das Ganze nicht erst durch Fügung einzelner Teile ins Leben gerufen wurde, muss es bereits vor dem Urknall existiert haben, das Sein vor dem Seienden...

Seite 22

Georgi Schischkoff:

„Für die Gegenwart ist das für die ganze Wissenschaft durchziehende Bestreben kennzeichnend, den Ansprüchen der Metaphysik gerecht

zu werden, alle Fragen bis ans äußerste Ende durchzudenken und das Gegebene als Ganzheit (nicht nur einzelne seiner Aspekte) zu erfassen. Für die Metaphysik selbst ist die umfassende Hingabe des erkennenden Menschen an das Wirkliche Voraussetzung jeder Wahrheitserforschung.“

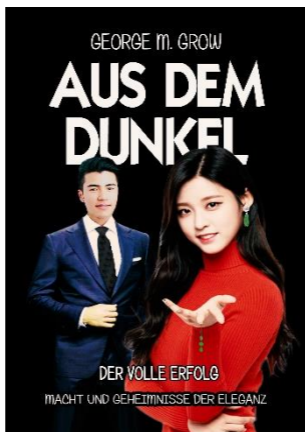
Seite 24

Wird Adi Shankaras Atman noch als Fenster zum immateriellen Brahman vorgestellt, steht das, was der Volksmund als **Seele** bezeichnet, in der postmystischen Terminologie für ein exogenes Phänomen: für das Bewusstsein, mit dem das menschliche Dasein sich durch Erfahrung, Wissen und entsprechendes Handeln mit dem Kosmos verbindet: die schier unendlich vielen Relationen des menschlichen Daseins zum Sein.

Könnte die Seele sprechen, würde sie sagen: Alles ist relativ zum Sein, alles Seiende bezieht sich auf das Sein, das Einzelne bezieht sich auf das Ganze...

Ende der Leseprobe

Die unsichtbare Macht
auch in Englisch und Spanisch
Entdecken Sie weitere
Bücher des Lebens®
im Stil von Real Fantasy



[Link Buchladen Amazon](#)



Stiftung
George Grow
Stiftung für Human Investment
Das multidimensionale
Sein



Spendenkonto
der "Nachhaltigsten Stiftung
der Welt"

Treuhänderisch
Kontowortlaut:
Prof. Georg Pfandler
IBAN: AT 48 1200 0009 9403 3678
SWIFT CODE: BKAUATWW

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Die integrale
Zukunftsbewegung

gmgbooks.com